

Neue Finanzierungsmodelle in der Praxis

Um zukunftsfähige Angebote fürs Wohnen und Leben im Alter umzusetzen, sind neue Ansätze und Finanzierungsmodelle gefragt. Kooperationen bieten dabei wichtige Synergien. Vier Projekte der Age-Stiftung zeigen, was bereits funktioniert und wo es noch Abstimmungsbedarf gibt.

Text: **Silvan Wittwer**, Age Stiftung

Kooperativ finanzierte und realisierte Wohnprojekte

Das Projekt «Rössli Root» (2019–22) der Gemeinde Root (LU) zeigt, wie wichtig Kooperationen für die Realisierung und Finanzierung von altersgerechtem Wohnraum sind. Die Neugestaltung des Dorfkerns umfasst unter anderem das «Dorf Huus»: ein zentral gelegener Neubau für Pflege-wohngruppen sowie Wohnungen mit Dienstleistungen. Das Projekt wurde in einer engen öffentlich-privaten Partnerschaft entwickelt. Die Gemeinde Root arbeitet mit der Pensionskasse Stiftung Abendrot als Investorin und der Stiftung Alterssiedlung Root als Betreiberin zusammen.

Entwickelt von einer öffentlich-privaten Partnerschaft: Das Projekt «Rössli Root».

Foto: Lengacher Emmenegger Partner AG



Auch im «Broggepark» in St. Gallen (2019–23) helfen gezielte Kooperationen, 32 preisgünstige Alterswohnungen zu realisieren und einen Mehrwert für die Mieterschaft zu schaffen. Initiantin war die reformierte Kirchgemeinde Straubenzell, die das Land im Baurecht an die Baugenossenschaft Logiscasa abgab und nun im Erdgeschoss mit einem Beratungsangebot eingemietet ist. Die Sozialfirma «Dreischilbe» betreibt das Restaurant Broggepark und bietet weitere Dienstleistungen (z.B. Wäscheservice) im Haus an.

Neue Modelle für die «Pflege und Betreuung zu Hause»

Auch für die Finanzierung der Pflege zu Hause werden neue Modelle erprobt und kontrovers diskutiert. Zwei laufende Projekte der Age-Stiftung leisten dazu einen Beitrag. «Pasabene» ist ein Projekt des Vereins rethinking care. Es will das Anstellungsmodell für pflegende Angehörige systematisch beleuchten. Dieses ermöglicht es Angehörigen, sich als Spitex-Mitarbeitende für die Grundpflege anstellen und entlohnen zu lassen. Wichtige Fragen rund um die bisher unbezahlte Care-Arbeit werden aufgeworfen. Die erste Projektphase (2024–25) sieht verschiedene Dialogformate mit Fachpersonen,

Politik und Öffentlichkeit vor, während in der zweiten Phase (2026–27) praktikable und gut dokumentierte Lösungsansätze entwickelt werden.

Das Projekt «FairCare Tandem-Modell» (2022–25) befasst sich mit der «Live-in-Betreuung», die meist von Care-Migrantinnen geleistet wird und viele rechtliche und ethische Fragen mit sich bringt. Public Health Services will ein Modell entwickeln und erproben, das faire Anstellungsbedingungen für Care-Migrantinnen schafft und die Zusammenarbeit mit der Spitex stärkt. Ziel ist es, professionelle und informelle Pflege besser zu integrieren, die Qualität zu steigern und die Pflegeleistungen über die Krankenkassen abrechnen zu können. ■



Mehr wissen:

Die Age-Stiftung greift als unabhängige Förderstiftung gesellschaftlich relevante Fragen im Zusammenhang mit den Herausforderungen des Alterns auf und setzt sich für zukunftsfähige Lösungen ein. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf Menschen in vulnerablen Lebenslagen und fragilen Phasen. Weitere Informationen zu diesem und ähnlichen Projekten finden Sie unter age-stiftung.ch/foerderung.